

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 38

Rubrik: Anekdoten-Cocktail

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

COUPON

Senden Sie mir bitte
Ihre Unterlagen über Elektro-Heizungen.

Name:

Strasse:

PLZ/Ort:

Coupon einsenden an Elcalor AG 5001 Aarau 064 22 36 91

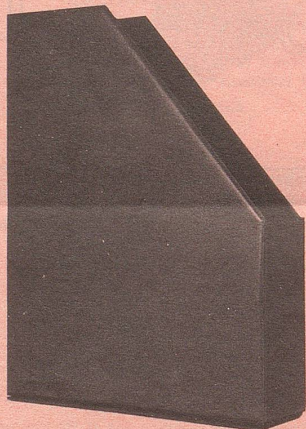
Warum eine Elcalor Elektro-Heizung?

Wir haben 5 Heizsysteme
mit über 80 Gerätetypen.

Wir haben aber auch
versierte Heizungs-Berater.

Mit Elcalor
heizen auch Sie
wirtschaftlicher
und komfortabler.

elcalor
aarau



zur Archivierung Ihrer Nebelspalter-
Jahrgänge sind die hübschen, standfesten

Nebelspalter- Sammelkassetten

in dezenter, brauner Lederimitation.
Zwei solcher Boxen genügen für die mühelose
und platzsparende Aufbewahrung eines
kompletten Jahrgangs.
Aber auch für viele andere Dinge, die man
nicht gern in einem Aktenordner unterbringt,
eignen sich diese praktischen Kassetten
besonders gut. Einzelpreis Fr. 6.80.
Mit dem untenstehenden Coupon erleichtern
Sie sich die Bestellung.

Einsenden an Nebelspalter-Verlag
9400 Rorschach

Hiermit bestelle ich auf Rechnung

____ Stück Nebelspalter-Sammelkassetten
à Fr. 6.80 und Versandkosten.

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Nebelspalter-Verlag 9400 Rorschach

Walter Koller

300 Appenzellerwitze

80 Seiten Fr. 9.80
Appenzellerwitze sind ebenso be-
rühmt wie die Basler «Webstüber»
— aber vielseitiger und meist kürzer.
Die besten Witze und humorvollen
Aussprüche entstehen jeweils aus
einer konkreten Situation: um sie hat
sich Walter Koller besonders be-
müht.

Canzler

Auf den Strich gekommen

88 Seiten Fr. 9.80

Canzler

Das kann ja heiter werden

88 Seiten Fr. 9.80

Canzler

Lebe — lächle

88 Seiten Fr. 9.80

Die gesammelten Canzler-Cartoons
aus dem «Nebelspalter» sind wie
Kühe, die auf jeder noch so dünnen
Weide fette Gräser finden. Herrlich
spleenig dort, wo es ums Über-
raschungsmoment geht, saftig, wenn
Pietät im Spiele ist, und grund-
schwarz, wo — wehe — ein Samariter-
rock von ferne winkt.

Barth

Barth-Karikaturen

aus dem «Nebelspalter»

mehrfarbiger Kunstband

mit 144 Seiten, Ganzleinen

Fr. 36.—

Es bereitet ganz besonderes Vergnü-
gen, in diesem Band voller skurriler
Einfälle zu blättern, seine Illustrati-
onen zu einzelnen Wörtern (der Bild-
hauer — ein Mann, der ein Bild prägt
!), zu Sprichwörtern zu betrach-
ten und ganz einfach seinen Stil, sei-
nen höchst klugen Witz zu genie-
ssen.

Nebelspalter-Bücher
beziehen Sie vorteilhaft
bei Ihrem Buchhändler

**Lesen Sie den
Republikaner**
Hochaktuell.
Am Kiosk erhältlich.

Anekdoten- Cocktail

von N. O. Scarpi

General Wrangel war ein guter
Soldat, aber kein guter Ortho-
graph. Einmal schickte er einen
Offizier mit einer handgeschriebe-
nen Botschaft zum König, und
diese Botschaft lautete:

«Majestät wollen diesen Offizier
mit einem hohen Orden auszeich-
nen; er ist einer der feigsten Offi-
ziere der gantzen Armee.»

Der Adjutant erblasste, als er
diese Botschaft überreichen musste,
der König aber las sie laut und
ganz im Sinn Wrangels:

«... ist einer der feigsten Offi-
ziere ...»

Es ist nicht alles Kind, was
mundet oder auch nicht mundet.
Man legt Kindern in den Mund,
was Erwachsene töricht und ge-
schmacklos erfunden haben. Ein
Schulbeispiel:

Der Knabe schreibt über das
Rückgrat: «Das Rückgrat ist ein
langer Knochen im Rücken. Auf
dem obern Ende sitzt meine Kap-
pe, auf dem untern Ende sitze ich.»

Das ist eine der Seeschlangen
unter den Kindermündern, taucht
immer wieder, auch in sonst ge-
pflegten Spalten, auf, und mit
einer Erfahrung auf diesem Ge-
biet erlaube ich mir, das Dasein
dieses Kindes für unglaublich oder
für unerwünscht zu halten. Harm-
los erfunden, aber wahrscheinlich
auch unecht ist folgende Frage und
Antwort aus der amerikanischen
Sonntagsschule, die eine Brutstätte
von Kindermündern sein dürfte:

Der Lehrer: «Johnny, was kannst
du mir von Asron sagen?»

Johnny: «Er steht im Telefon-
buch an erster Stelle.»

Der Schauspieler Cirano Maggi
tritt auf, richtet die Pistole auf die
treulose Gattin, drückt ab, die Pi-
stole versagt, aber die Schauspie-
lerin bricht, wie es ihr vorgeschrie-
ben ist, zusammen. Um die Situa-
tion zu retten, donnert Maggi:

«Stirb! Stirb als erstes Opfer des
Pulvers, das weder Rauch noch
Knall mehr kennt!»

Madame de Sévigné (1626–1696)
sagte:

«Ich habe Angst vor den Leu-
ten, die alle Tage geistreich sein
können.»

Unter Ludwig XIII. stand die
Astrologie schon beinahe ebenso
hoch im Kurs wie heute. Ein Astro-
loge namens Morin hatte voraus-
gesagt, an einem bestimmten Tag

drohe dem König Unheil, und er
solle nicht ausgehen. Der König
blieb den ganzen Vormittag im
Palast, doch am Nachmittag lang-
weilte er sich, wollte ein wenig
frische Luft schnappen, und siehe,
er stolperte und fiel. Da sagte er
zu seiner Begleitung:

«Kein Wort über diese Sache!
Das würde Morin allzu berühmt
machen.»

Der Eskimoforscher Christian
Leden verbringt drei Monate bei
einem Stamm, dessen Häuptling
zwei Frauen hat, deren eine er dem
Forscher anbietet. Als Leden ab-
lehnt, ist der Häuptling gekränkt.

«Ist sie dir vielleicht nicht gut
genug?» sagt er. «Der weisse Bi-
schof, der uns voriges Jahr be-
sucht hat, war sehr zufrieden mit
ihr!»

«Ich habe die Hölle von Dante
übersetzt», sagte der Schriftsteller
Rivarol, «weil ich dort meine Ah-
nen gefunden habe.»

Der Bischof von Nancy, Abge-
ordneter des Klerus bei den Gene-
ralständen, hatte die erste Sitzung
zu eröffnen. Er schloss seine Rede
mit den Worten:

«Gott, der Du das französische
Reich beschützt, erhöhe die Wün-
sche der Geistlichkeit, die Bitten
des Adels und das demütige Flehen
des Dritten Standes!»

Der Anwalt fragt den Ange-
klagten: «Haben Sie auch genug
Geld, um mich zu bezahlen?»

«Geld habe ich nicht», erwidert
der Angeklagte. «Aber einen Ca-
dillac, neuestes Modell.»

«Nun, darauf können Sie ja
Kredit bekommen. Und weswegen
sind Sie angeklagt?»

«Weil ich einen Cadillac gestoh-
len habe», ist die Antwort.

Ein Friedensrichter sieht einen
Pfarrer auf einem stattlichen Ross
reiten und will ihn ein wenig de-
mütigen:

«Wenn Ihr dem Beispiel Eures
Herrn folgen wolltet», sagt er,
«müsstet Ihr Euch mit einem Esel
zufriedengeben.»

«Das ist schon wahr», erwidert
der Geistliche. «Aber der König
hat so viele Esel zu Richtern ge-
macht, dass ein redlicher Pfarrer
kaum mehr einen finden kann.»

Aus einem Nudistenlager kommt
ein Mann mit einem sehr langen
Bart. Ein vorübergehender fragt
ihn:

«Warum haben Sie so einen lan-
gen Bart? Das passt doch nicht
zum Nudismus!»

«Mein Gott, einer muss doch
schliesslich Besorgungen machen!»
ist die Antwort.